

In Bewegung bringen

Predigt Ostern 2017

Vor ein paar Jahren wusste noch niemand, was damit gemeint sein könnte. Heute sind sie **in aller Munde – diese Selfies, Selbstportraits** zur Erinnerungen an schöne Augenblicke; vielleicht auch ein bisschen, **um FB-Freunde neidisch zu machen**, besonders wenn man es geschafft hat, sich zusammen mit einer **prominenten Person** zu fotografieren. Ein Hit des heutigen Tages wäre natürlich ein **Selfie mit dem Auferstandenen**. Dieses Selfie würde ganz bestimmt in kürzester Zeit **millionenfach gelikt**.

Doch leider wird aus dem vermeintlichen Super-Selfie nichts werden. **Der Auferstandene lässt sich nicht festhalten**. Das sagte er zumindest zu Maria Magdalena. Er lässt sich nicht festhalten, **weder mit der Hand noch mit dem Handy**. Er lässt sich **nicht einmal anfassen**. Er ist, wie die Auferstehung als solche: **unfassbar**.

In **Goethes „Faust“** stellt Gretchen die sogenannte **Gretchenfrage**: **„Nun sag, wie hast du's mit der Religion? Du bist ein herzlich guter Mann, allein ich glaub, du hältst nicht viel davon.“** Damit trifft sie bei Dr. Faust einen **wunden Punkt**. Er hat zwar, wie er selber sagt **„Philosophie, Jusisterey, Medizin und leider auch Theologie“** studiert, doch **an einen Gott, der sich töten lässt**, und der dann wieder aufersteht, **kann er leider nicht glauben**. Das hat ihn so frustriert, dass er sich sogar in der Osternacht das Leben nehmen will.

Wenn man die Auferstehung nicht begreifen, nicht fassen und den Auferstandenen nicht festhalten kann, **was hat Ostern dann für einen Sinn?**

Das Osterevangelium versucht, darauf eine **Antwort** zu geben:

Jesus ist nicht zum alten, sondern zu einem neuen Leben auferstanden. Ostern ist ein **fundamentaler Einschnitt ins Leben**, der **nicht mehr rückgängig** gemacht werden kann. Ab heute gibt es nur mehr **zwei Zeitabschnitte**, die Zeit vor und die Zeit nach Ostern. Ostern ist **keine Rückkehr ins alte**, sondern ein **Fortschritt in ein neues Zeitalter**.

Maria möchte ihren Jesus berühren, fest an sich drücken. Gott sei Dank, ich habe dich wieder und werde dich nie wieder loslassen.

Leider wird nichts daraus. Das macht Jesus unmissverständlich klar. **„Rühr mich nicht an!“** sagt Jesus.

Dafür aber schickt es sich auf den Weg, auf einen nachösterlichen Weg. Er sickt sie **als Botschafterin** zuerst zu den Jüngern, und dann zusammen mit den Jüngern in die ganze Welt.

Gemeinsam sollen sie **die Osterbotschaft allen Menschen verkünden**: Jesus hat den **Tod besieht**. Wer sich taufen lässt und an ihn glaubt, braucht sich **vor dem Tod nicht mehr zu fürchten**. Er hat ihn sozusagen **schon hinter sich**. Er fängt hier **im Diesseits schon an, als nachösterlicher Mensch zu leben**. Das heißt, er wird **nichts und niemanden mehr zu seinem Besitz** machen. Wer den Tod bereits hinter sich hat, dem **gehört alles, ohne es besitzen zu müssen**. Und wenn wir das Besitzdenken hinter uns haben, dann sind wir frei und wir müssen **um nichts mehr kämpfen**. Für nachösterliche Menschen sind **Geiz, Neid, Eifersucht und Krieg kein Thema mehr**.

Maria und die Jünger haben dieses Geheimnis sicher **nicht auf Anhieb verstanden**. Wohl aber ließen sie sich von Jesus auf den österlichen Weg schicken, um allen Menschen diese großartige Botschaft zu verkünden.